

**Predigt zum Erntedankgottesdienst mit Taufen
am Sonntag, den 07.10.2018 in der
St.Katharina zu Schwäbisch Hall**

LUKAS 12,16-21:

„Jesus erzählte ihnen eine Geschichte: »Ein reicher Grundbesitzer hatte eine besonders gute Ernte gehabt. 'Was soll ich jetzt tun?' überlegte er. 'Ich weiß gar nicht, wo ich das alles unterbringen soll! Ich hab's', sagte er, 'ich reiße meine Scheunen ab und baue größere! Dann kann ich das ganze Getreide und alle meine Vorräte dort unterbringen und kann zu mir selbst sagen:

Gut gemacht! Jetzt bist du auf viele Jahre versorgt. Gönn dir Ruhe, iß und trink nach Herzenslust und genieße das Leben!

Aber Gott sagte zu ihm: 'Du Narr, noch in dieser Nacht wirst du sterben! Wem gehört dann dein Besitz?«

Und Jesus schloß: »So steht es mit allen, die für sich selber Besitz aufhäufen, aber bei Gott nicht reich sind.«

Liebe Tauffamilie, liebe KonfirmandINNen, liebe Gemeinde!

Wir haben einen Psalm gebetet und Gott darin gepriesen für seine Schöpfung, dass er uns säen und ernten lässt und uns Speise zur rechten Zeit gibt.

Und nun diese Geschichte vom reichen Kornbauer.

Eine Geschichte die ja von ihrem Schluss her wieder ganz weg führt von der unbeschwernten Fröhlichkeit eines fast heidnisch anmutenden Fruchtbarkeitsfestes, zu dem sich Ernte-

dank mancherorts entwickelt zu haben scheint.

Vielleicht dass wir gerade noch die Ökologiefrage ins Spiel bringen und unsere Verantwortung für den Garten Eden, den wir bebauen und bewahren sollen.

Heute sind auch viel mehr Leute da als sonst, weil es ein besonderer Gottesdienst ist, weil der Erntedankaltar so schön anzusehen ist und weil Eure Kinder getauft wurden.

So würde es ja eigentlich genügen, wenn wir diesen GD als bunten Blumenstrauß der Lebensfreude und Dankbarkeit für die Früchte des Feldes begehen und unsere Kinder im Mittelpunkt als schönste Frucht der Schöpfung Gottes.

Doch da steht nun in diesem Predigttext am Ende:

„Aber Gott sprach zu ihm: Du Narr! Diese Nacht wirst du sterben; und wem wird dann gehören, was du angehäuft hast? So geht es dem, der sich Schätze sammelt und ist nicht reich bei Gott.“

...und so genügt es eben nicht, 3x im Jahr eine „nette“ Feier zu erleben: Weihnachten, Erntedank und noch einmal, wenn irgend etwas Besonderes ist. –

Nun, „reich sein bei Gott“ ist nicht gleichbedeutend mit Gottesdienstbesuch.

Aber wo sonst als in Veranstaltungen, in denen Menschen in Jesu Namen, im Geiste Gottes versammelt sind, können wir uns darüber austauschen, was es heißt, „Reich bei Gott zu sein“.

Gottesdienste wären ein Beispiel, Bibel-Wochen und Gesprächskreise sind weitere solche Angebote.

Einige von Ihnen hier, die treuen und regelmäßigen Gottesdienstbesucher werden bestätigen können, dass es sich lohnt, einmal in der Woche eine Atempause für Gott einzulegen, zu sich selbst zu kommen, und auch ganz persönlich angesprochen zu werden.

Es ist einfach notwendig, darüber nachzudenken, was dieses andere „Reichsein“ bedeutet. Bei der Kindererziehung zum Beispiel. Nicht die neuesten, trendy Spielsachen, sondern liebevolle Zuwendung, auch wenn man die Kunst gelernt hat, „einen Kaktus zu umarmen“ (Pubertät) – macht den/die Erziehenden, macht die Kinder reich bei Gott!!

Wir müssen darüber nachdenken, was Glauben heute heißt, welche Hoffnungen wir haben, wie Nächstenliebe heute konkret aussehen muss, wo Gemeinschaft mit Jesus gelebt wird und wie wir Leid teilen können.

Das sind Schätze die wir nicht wie Geld auf ein Konto sammeln können, sondern die täglich gelebt sein wollen.

Gottes Geist will täglich in uns wohnen.

Wir können nicht warten bis die Kinder groß sind und wir ein Bisschen mehr Zeit haben.

Da könnte es zu spät sein.

Amen